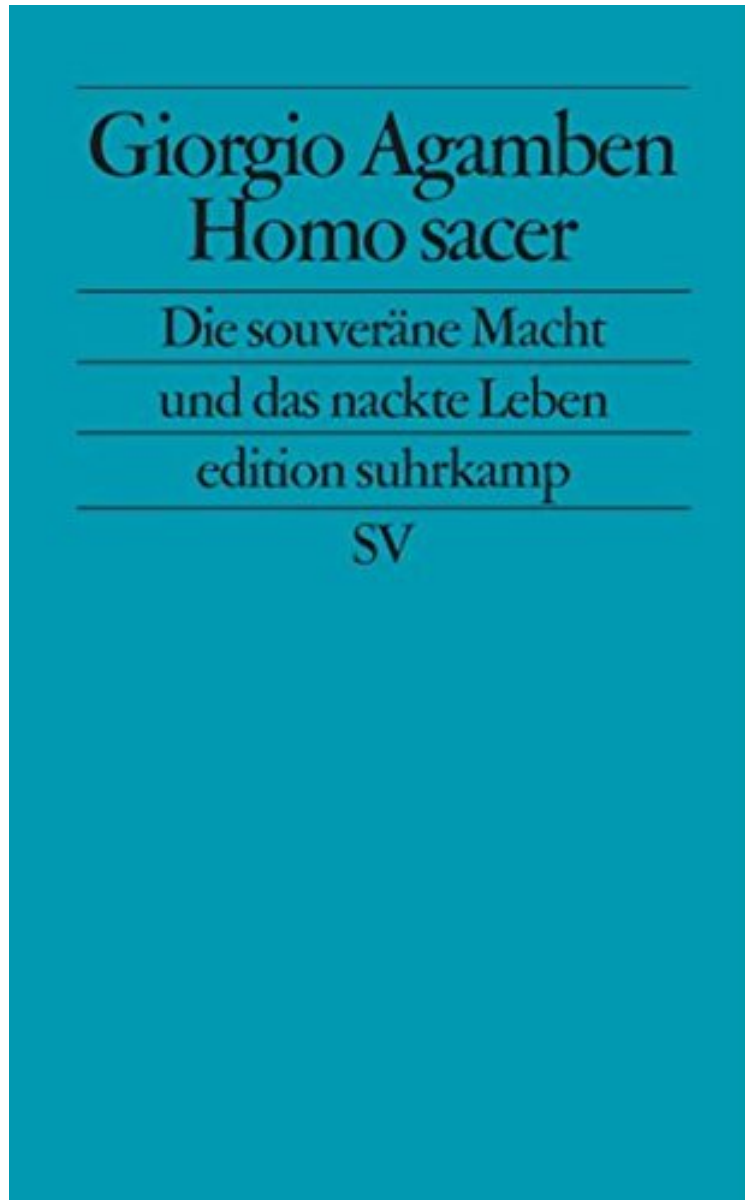


[Read free] Homo sacer: Die souveräne Macht und das nackte Leben (edition suhrkamp)

Homo sacer: Die souveräne Macht und das nackte Leben (edition suhrkamp)

Von Giorgio Agamben

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #125378 in BcherVerffentlicht am: 2002-02-25Anzahl der Produkte: 1Abmessungen: 6.93 x .51b x 4.25l, Einband: Taschenbuch224 Seiten | File size: 53.Mb

Von Giorgio Agamben : Homo sacer: Die souveräne Macht und das nackte Leben (edition suhrkamp) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Homo sacer: Die souveräne Macht und das nackte Leben (edition suhrkamp):

Kundenrezensionen
 Hilfreichste Kundenrezensionen
 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Die Dimension, in der die Vernichtung stattgefunden hat, ist weder die Religion noch das Recht, sondern die Biopolitik" (124). Von Michael Dienstbier
 Carl Schmitt und Michel Foucault zwei der größten Denker des 20. Jahrhunderts. Schmitt, der Theoretiker des Ausnahmezustandes, und Foucaults Konzept der Biopolitik sind bis heute zentraler Bestandteil des Diskurses über Machtstrukturen sowohl im kleinen als auch im großen Bereich. In seiner erstmals 1995 veröffentlichten Darstellung "Homo sacer Die souveräne Macht und das nackte Leben" gelingt Giorgio Agamben eine distanzierte Gegenwartsanalyse, indem er die beiden genannten Konzepte miteinander in Verbindung bringt. Homo sacer, das war in der Antike entweder der heilige oder der verdamnte Mensch: "Das Leben, das nicht geopfert werden kann und dennoch getötet werden darf" (92); ein durch und durch rechtloses Leben, reduziert auf seine Biomasse, über die die Macht verfügen kann, wie es ihr beliebt. "Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand verfügt", formulierte Carl Schmitt prägnant in seiner "Politischen Theologie". "Souverän ist die Sphäre, in der man töten kann, ohne einen Mord zu begehen" (93), präzisiert Agamben. Der italienische Philosoph stellt die beunruhigende These auf, "da gerade der Ausnahmezustand [...] in unserer Zeit immer mehr in den Vordergrund rückt und letztlich zur Regel zu werden droht" (30). Beunruhigend ist da noch eine recht harmlos klingende Umschreibung, bedenkt man das Szenario, welches Agamben als typisch für den Ausnahmezustand betrachtet: "Das Lager ist der Raum, der sich öffnet, wenn der Ausnahmezustand zur Regel werden wird" (177). Im dritten Teil der Darstellung analysiert er "das Lager als biopolitisches Paradigma der Moderne" und verdeutlicht die verheerenden Auswirkungen, die souveräne Macht über das nackte Leben haben kann. So weit, so bekannt und auch bereits gründlich erforscht. Doch für Agamben ist der Ausnahmezustand, also das Bestreben der Macht, absolute Kontrolle über das Leben zu erlangen, kein Phänomen, welches sich lediglich totalitären Regime zu eigen machen, sondern längst auch Realität in pluralistischen Demokratien. Dies sei ein Grund dafür, so stellt der Autor fest, dass im 20. Jahrhundert quasi von heute auf morgen demokratische zu totalitären Systemen und umgekehrt werden konnten. Der Anspruch sei stets derselbe gewesen: Totale Kontrolle über die Biomasse Mensch: "Wenn das nackte Leben zur fundamentalen Referenz geworden ist, verlieren die traditionellen politischen Unterscheidungen [...] ihre Klarheit und Intelligibilität und treten in eine Zone der Unbestimmtheit" (130). Als Angela Merkel 2013 zum dritten Mal Kanzlerin wurde, sagte sie, ihr Ziel sei das "gute Leben" aller in Deutschland lebender Menschen. In Anbetracht von Agambens Analyse sollte der Herrschaftsanspruch, der mit diesen Worten zum Ausdruck gebracht wird, sämtliche Alarmglocken zum Schlingen bringen. Die Grenzöffnung vom 4. September 2015 als Ergebnis einer lange nicht dagewesenen Selbstermächtigung der Exekutive begründete sie mit einem "humanitären Imperativ" im Grunde nichts Anderes als die Etablierung eines Ausnahmezustandes im wohlklingenden Gewand. Agamben ist provozierend, herausfordernd und zum Verständnis der Machtstrukturen im 21. Jahrhundert unerlässlich.
 70 von 76 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das wichtigste Buch der politischen Philosophie gegenwärtig!
 Von Kallikles
 Agamben knüpft in seinem brillianten Werk an drei Überlegungen der abendindischen Philosophie: Aristoteles' Spaltung des Lebens in privates und öffentliches Leben, der Begriff des "homo sacer" ("heiliger" oder "verfluchter Mensch") aus dem Römischen Recht sowie Carl Schmitts Souveränitätsbegriff: "Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet". Auf dem Rücken dieser drei Thesen und mit Hilfe vieler anderer philosophischer Klassiker versucht er die Souveränität als das durchgängige Merkmal der abendindischen Politikgeschichte festzumachen, indem er den Begriff des "homo sacer" reaktiviert, welcher im alten Rom für Menschen stand, die straflos getötet, jedoch nicht geopfert werden durften. Agamben glaubt, dass sich diese Entwicklung bis in die Gegenwart erhalten hat und ihren schließlichen "Höhepunkt" im "Lager", also dem KZ bzw. Gulag im 20. Jahrhundert erlebte. In diesem Fall passt er Schmitts Souveränitätsbegriff dieser Entwicklung an: "Souverän ist, wer töten kann, ohne einen Mord zu begehen." Eine beängstigende Vision, die Agamben entwirft, denn er glaubt, dass durch die Gentechnologie diese Situation noch verschärft wird und plädiert deshalb für eine Biopolitik à la Foucault.
 Brilliantes Buch!
 31 von 34 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein humanistisches Pflichtwerk
 Von B. Gotter
 Wenn Philosophie tatsächlich "ihre Zeit auf den Begriff gebracht" ist, dann ist Giorgio Agambens "Homo sacer" das wichtigste philosophische Buch seit Jahren, wenn nicht gar seit Jahrzehnten. Politisch ist dieser Text weniger durch den expliziten Entwurf einer politischen Philosophie, als vielmehr durch harte Arbeit am Begriff und der Aufdeckung der ontologischen Grundkonstellation unserer globalisierten Welt. "Die Politik ist nun buchstäblich die Entscheidung über das Unpolitische (das heißt das nackte Leben)", heißt es lapidar auf Seite 182. Hier spannt sich der weite Bogen der Biomacht von Guantanamo bis zum Kongo, von der modernen Medizin bis zu Hartz IV (der Sozialstaat als biopolitischer Kontrollstaat), vom Irak-Krieg bis zur Gentechnik usw. Agambens Text ist nichts weniger, als der Versuch, "das Feld für jene neue Politik frei zu machen, die im wesentlichen noch zu erfinden bleibt" (S. 21). Und er hat das Feld in der Tat beeindruckend geräumt. Manche Passagen sind in ihrer Unerbittlichkeit der Aufdeckung dessen, was wir als Menschheit gerade mit uns selber tun, kaum zu ertragen; doch diese Reinigung wirkt letzten Endes befreiend. Am Ende kommt ein revolutionärer Humanismus zum Vorschein, der das Leben liebt und ihm vertraut.

Produktbeschreibung
 Das Leben, das nicht geopfert werden kann und dennoch getötet werden darf, ist das heilige Leben.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Giorgio Agamben wurde 1942 in Rom geboren. Er studierte Jura, nebenbei auch Literatur und Philosophie. Der entscheidende Impuls für die Philosophie kam allerdings erst nach Abschluss des Jura-Studiums bei zwei Seminaren mit Martin Heidegger im Sommer 1966 und 1968. Neben Heidegger waren seitdem Michel Foucault, Hannah Arendt und Walter Benjamin wichtige Bezugspersonen in Agambens Denken. Als Herausgeber der italienischen Ausgabe der Schriften Walter Benjamins fand Agamben eine Reihe von dessen verloren geglaubten Manuskripten wieder auf. Seit Ende der achtziger Jahre beschäftigt sich Agamben vor allem mit politischer Philosophie. Er lehrt zur Zeit Ästhetik und Philosophie an den Universitäten Venedig und Marcerata und hatte Gastprofessuren u.a. in Paris, Berkeley, Los Angeles, Irvine.